



PILGERN DURCH Ehrenfeld

**EIN SPIRITUELLER WEG
DURCH UNSER VEEDEL**

Inhalt

Unterwegs	Seite 3
Der Weg	Seite 4
Zu Beginn	Seite 5
Station 1: Versöhnungskirche	Seite 6
Station 2: Wohlfahrtszentrum der jüdischen Gemeinde	Seite 8
Station 3: St. Anna	Seite 10
Station 4: Hochbunker und alte Synagoge	Seite 12
Station 5: Marktkapelle St. Mariä Himmelfahrt	Seite 14
Station 6: Barthonia-Brunnen	Seite 16
Station 7: Mechternbrunnen	Seite 18
Station 8: Friedenskirche	Seite 22
Station 9: Ruhe-, Trost- und Lieblingsort	Seite 24
Anmerkungen	Seite 26
Notizen	Seite 27

Impressum

Herausgeberin: Evangelische Kirchengemeinde Ehrenfeld, 2021

Redaktion: Martin Dielmann

Layout: Gabriele Fischer

E-Mail: ehrenfeld@ekir.de

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen

Bildnachweis

S. 3-10, 12-13, 16-19: Martin Dielmann | S. 11: Mit freundlicher Genehmigung der Gemeinde St. Anna | S. 14: Marktkapelle St. Mariä Himmelfahrt © Raimond Spekking / CC BY-SA 4.0 (via Wikimedia Commons) | S. 21: Köln-Ehrenfeld_© Superbass / CC-BY-SA-4.0 (via Wikimedia Commons) | S. 22 + Kartenausschnitte: Gabriele Fischer

Dank

Wir danken ganz besonders Gudrun Herrmann für ihre Idee des Pilgers durch Ehrenfeld sowie ihre Unterstützung bei der Realisierung des Pilgerheftes. Ohne ihre aktive Hilfe würden Sie dieses Heft nicht in Händen halten. Unser Dank gilt auch Gabriele Fischer für das Layout.

Unterwegs

**Pilgern ist die Suche nach Gott!
Und wer nach Gott sucht,
wird unweigerlich über das eigene Ich stolpern!**
Hape Kerkeling

Herzlich willkommen

Pilgerwege sind keine Wandertage, sondern Tage der inneren Einkehr. Das Gehen gibt den Rhythmus vor, der Dir hilft zur Ruhe zu kommen. Du bist eingeladen zu einem Pilgerweg durch Ehrenfeld. Er bietet Dir Gelegenheit innezuhalten und neue Erfahrungen mit Dir selbst, mit anderen und mit Gott zu machen. Das braucht Zeit und Aufmerksamkeit.



Der Weg

Gehen hat eine religiöse Dimension.
Glauben heißt: einen Weg gehen.
Jesus hat keine neue Religion gegründet.
Er ist einen, seinen Weg gegangen.
Er hat keine Weltanschauung proklamiert.
Er hat Menschen eingeladen:
»Geh mit mir meinen Weg. Folge mir nach.«

Am Anfang stand also keine Idee, kein Dogma – nur dies:
Geh den Weg – dann wirst du's erfahren.
Gehe – alles Weitere wird sich finden.

Der Pilgerweg beginnt in Neuehrenfeld an der Versöhnungskirche und verläuft über mehrere Stationen bis zur Friedenskirche in der Rothehausstraße.
Du kannst allerdings auch an einer beliebigen anderen Station in den Pilgerweg einsteigen.
Überlege, welche Lieder Dir in den Sinn kommen, wenn Du durch Ehrenfeld gehst.
Was könnte der ›Soundtrack‹ Deines Veedels sein?

Ein Pilger ist offen und demütig gegenüber allem, das anders ist. Im Gegensatz zum Touristen gibt er von sich und teilt mit anderen. Der Weg ist das, wozu du ihn machst.

Eivind Luthen¹



Zu Beginn

Um in die Haltung des Pilgers zu finden, beginnen wir mit einigen einfachen Körperübungen.

- + Das Gewicht auf die Zehen verlagern. Spüren.
- + Das Gewicht auf die Fersen verlagern. Spüren.
- + Guten Stand suchen mit dem Gewicht in der Mitte der Füße.
- + Ich richte mich auf ... und stehe aufrecht da erhobenen Hauptes, als wäre mein Kopf mit einem unsichtbaren Faden mit dem Himmel verbunden.
- + Ich nehme den ganzen Raum ein, der mir mit meiner Person gegeben ist.
- + Ich atme ein ... und ich atme aus.
Atmen heißt, empfangen und wieder loslassen.
Daraus besteht unser Alltag, heute beim Pilgern, aber auch zu Hause. Beim Pilgern sind wir so unterwegs, dass wir das, was uns begegnet, bewusst wahrnehmen und empfangen ...
Währenddessen führt Dich unser Weg weiter.
- + Du lässt alte Eindrücke los und wirst so frei für Neues.
Empfangen und loslassen – wie beim Atmen.
- + Folge noch mal eine Zeit lang Deinem Atem.
- + Bei jedem Einatmen sage Dir schweigend: »Empfangen«.
- + Bei jedem Ausatmen: »Loslassen«.
- + Empfangen ... Loslassen ...

Fragen, die Dir anschließend helfen können,
Deine Gedanken zu bündeln:

Was empfangen ich?

Was kann ich leicht loslassen?

Was fällt mir schwer loszulassen?

Segenswort

Brich auf. Lass Los. Mache dich auf.

Beginne, Wege in deinem Leben zu verändern.

Sei unterwegs mit Leib und Seele und mit ganzem Herzen.

Sammle auf dem Weg zum Ziel

die Hoffnung für dich, für deine Mitmenschen.

Und komme an.²

Station 1

Versöhnungskirche

Eisheiligenstraße 32-42



Wo bin ich?

Am 7. Juli 1963 fand die Grundsteinlegung der 1964 eingeweihten Versöhnungskirche statt. Sie ist ein sechseckiger Bau, also ein Hexagon, der nach den Plänen des Aachener Architekten Bertram errichtet worden ist und der damals zeitgemäßen klassischen Moderne entspricht. Die Außenfassaden sind in unverputztem Beton schmucklos gehalten. Für die Kirche hat die Künstlerin

Elfriede Fulda zwei beeindruckende Fenster gestaltet.

1991 wurde die Versöhnungskirche durch einen Funktionsvorbau ergänzt, der neben Gottesdiensten auch andere gemeindliche Veranstaltungen ermöglicht. Im Innenraum wurde der Name der Kirche durch eine besondere Gestaltung unterstrichen. So wurde



hinter der Kanzel und hinter dem Emporenaufgang ein Teilstück eines Regenbogens aufgemalt, Gottes Bundes- und Versöhnungszeichen.³

Wohin geht meine Aufmerksamkeit?

Mit sich und den Mitmenschen im reinen zu sein, ist den meisten Menschen ein Herzensanliegen. Dazu sind immer wieder Schritte zur Versöhnung nötig, denn die Hypotheken der Vergangenheit lasten vielfach auf uns. Sie schränken unseren Verhaltensspielraum mehr ein, als wir das wahrhaben wollen. Nicht selten liegt der Schlüssel für unsere Unversöhnt- und Begrenztheiten in unserer Kindheit. Sie beeinträchtigen unsere Kommunikation, unser Selbstwertgefühl, unser Miteinander nachhaltig. Die ›große‹ Versöhnung setzt die ›kleine‹ Versöhnung (in mir und mit meinem Umfeld) voraus; wer sich selbst nicht annehmen kann, der bleibt unversöhnlich für alle anderen.

Was kann ich mitnehmen?

Wo spürst Du Deine Unversöhnt- und Begrenztheiten?

Wo suchst Du Versöhnung?

Welche Schritte zur Versöhnung brauchst Du?



Station 2

Wohlfahrtszentrum der jüdischen Gemeinde

Ottostraße 85; Eingang Nußbaumerstraße

Wo bin ich?

Im Jahr 1999 wurde der Aufbau des Wohlfahrtszentrums in der Ottostraße beschlossen. Mit der Rückkehr in das alte »Israelitische Asyl« konnte die Gemeinde an eine gewaltsam unterbrochene Traditionslinie anknüpfen. Im November 2003 begann der Umzug in die zum großen Teil denkmalgeschützten Gebäude: Nach umfangreichen Um- und Neubauten bezog das Elternheim seine neuen Räume. Es folgten die Sozialabteilung, die Verwaltung, die Lauder-Morijah-Grundschule und die Franz-Herschtritt-Kindertagesstätte. Außerdem finden sich im Wohlfahrtszentrum eine Synagoge, die Bibliothek und eine Kleiderkammer. Die Aufgaben des Wohlfahrtszentrums sind an dem jüdischen Gebot der **זְדָקָה** »Zedaka« (»Wohltätigkeit«) orientiert.⁴

Wohin geht meine Aufmerksamkeit?

Zedaka steht für das jüdische Verständnis von Wohltätigkeit und ist die Basis jüdischer Sozialarbeit. Diese ist im Judentum kein freiwilliger Akt, sondern eine der wichtigsten religiösen Pflichten.



Sie beinhaltet einerseits eine sozialetische Handlungsanweisung und steht andererseits für soziale Gerechtigkeit. Wohltätig zu sein heißt, Hilfe nicht nur in Form von Almosen zu leisten, sondern im Sinne einer ausgleichenden Rechtsordnung.

Was kann ich mitnehmen?

Wie erlebst Du Ungerechtigkeiten?
In der Gesellschaft? In Deinem Umfeld?

Was lässt Dich barmherzig sein?

Was hilft Dir zu geben oder es zu lassen?



Station 3

Sankt Anna

Christine-Teusch Platz

Wo bin ich?

Die Kirche St. Anna ist eine katholische Kirche, die ursprünglich 1907/1908 nach den Plänen von Adolf Nöcker im neoromanischen Stil als dreischiffige Basilika errichtet wurde. Bombenangriffe in den Kriegsjahren 1942 und 1944 zerstörten die Kirche so stark, dass man sich gegen einen Wiederaufbau in alter Form entschied. Nur der Turm blieb verschont. Der Neubau wurde 1956 fertig gestellt.

Die Ostwand der Kirche ist geprägt durch das silbrig-goldene »Himmlische Jerusalem«. Das strahlende Fenster sollte für die



Gemeinde nach dem Krieg ein Symbol des Neuanfangs nach den dunklen Jahren von Nazidiktatur und Krieg sein. Die Seitenwände der Kirche sind übrigens aus Trümmer-Ziegel-Splitt-Beton, den »zermahlene Ruinen« der alten Kirche gegossen und wirken daher nicht betonhaft monoton, sondern fast wie ein ziegelrotgrau gewebtes Tuch.

Wohin geht meine Aufmerksamkeit?

Die Gegend um St. Anna nennt man das »Tinte-Veedel«. Es war das Wohnviertel von Beamten und »Schreibtischarbeitern«, also Menschen der besseren Schichten.⁵ Heute ist der Christine-Teusch-Platz mit der Kirche St. Anna ein Treffpunkt für Jung und Alt. Die Kinder und Jugendlichen spielen Fußball oder Basketball und die Eltern und Großeltern nehmen Platz auf den Bänken unter den Bäumen.



Was kann ich mitnehmen?

Achte auf das Alter der Menschen, die Dir hier begegnen.

Gibt es in Ehrenfeld auffällig viele alte oder junge Menschen oder Familien?

Haben Alt und Jung viel miteinander zu tun?

Gibt es Orte der Begegnung?

Wie müsste ein Ort der Begegnung aussehen?



Station 4

Hochbunker und alte Synagoge

Körnerstraße 101 und 93



Wo bin ich?

Auf dem Grundstück neben dem Hochbunker stand die ehemalige Synagoge des Architekten Robert Stern, die im September 1927 eingeweiht wurde. Geweiht wurde die Synagoge »der Ehre Gottes, der Wahrheit des Glaubens und dem Frieden der Menschheit« (Rabbiner Dr. Rosenthal). Die Entwicklungen in den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts gaben der Gemeinde, die ca. 2000 Mitglieder hatte, allerdings nicht viel Hoffnung. Am 10. November 1938 ging die Synagoge in Flammen auf und wurde komplett zerstört.⁶

Der Platz, an dem die Synagoge stand, ist in der Zwischenzeit bebaut worden. Hinter dem Wohnhaus ist eine Kindertagesstätte errichtet worden, in deren Freigelände die Umriss der ehemaligen Synagoge durch Steine kenntlich gemacht sind. Am Wohnhaus neben dem Hochbunker ist eine Hinweistafel angebracht.

Wohin geht meine Aufmerksamkeit?

Der Ort, an dem Du stehst, wird durch den Hochbunker geprägt. Er diente in den letzten beiden Kriegsjahren der Bevölkerung als Schutz vor Luftangriffen; hierher flüchteten die Bewohner*innen aus Furcht vor den insgesamt 55 Bombardements auf Ehrenfeld. Zwei Mitglieder der Kölner Edelweißpiraten, Franz Rheinberger und Bartholomäus Schink, lernten sich 1944 in diesem Bunker kennen, der in der Folge der Gruppe neben anderen Orten als Treffpunkt diente. Eine Initiative aus Ehrenfelder Bürger*innen gründete sich 1988, die den Hochbunker zu einer Gedenkstätte des

Programms gegen die Juden in Ehrenfeld umgestaltete und ihn seitdem in einem aufklärerischen Sinn gegen Völkerfeindschaft, Unterdrückung und Krieg nutzt.⁷

Was kann ich mitnehmen?

Wer in einen Bunker flieht, hat Angst. Angst vor Bomben. Angst um seine Familie.

Wovor hast Du Angst?

Und wohin fliehst Du mit Deiner Angst?

Gibt es etwas, was die Menschen in Deiner Umgebung fürchten?

Macht ihnen etwas Angst?

Wie könnte diese Angst gelindert werden?

Ein schmaler Weg zwischen Haus und Bunker führt zu einem urbanen Plätzchen, der im weiteren Verlauf in zwei Spielplätzen mündet. Es fällt die Schwere ab und macht Freude der Unbeschwertheit der Kinder zuzusehen.

Was möchtest Du hier loslassen, abgeben?



Station 5

Marktkapelle St. Mariä Himmelfahrt

Ecke Venloer Straße, Geisselstraße

Wo bin ich?

Das Herzstück der Venloer Straße ist und bleibt wohl der kleine Marktplatz mit der Kapelle St. Mariä Himmelfahrt. Die »Maatkapell« ist eine Stiftung von Johann und Cäcilia Wahlen aus dem Jahre 1860 für den Gottesdienst der Ehrenfelder Katholiken. Entworfen im neugotischen Stil und gebaut wurde sie von Vincenz Statz. Über den Pfeilern an der Außenwand stehen die Figuren des Antonius und des Johannes des Täufers. In der Mitte über dem Eingangsportal steht eine Madonna, flankiert von knieenden Engeln.⁸



Wohin geht meine Aufmerksamkeit?

Die Kapelle ist ein Kleinod, das leider nur selten geöffnet ist. Geschützt werden Kirche und Platz durch einen Zaun. Gleichzeitig stehst Du an einem der belebtesten Orte in Ehrenfeld. Spüre schweigend Deine Umgebung. Was passiert? Achte auf die Menschen, die Dir begegnen.

Halte deine Träume fest, lerne, sie zu leben.
Gegen zu viel Sicherheit, gegen Ausweglosigkeit:
Halte Deine Träume fest.
Halte Deine Freiheit fest, lerne sie leben.
Fürchte dich vor keinem Streit, finde zur Versöhnung Zeit:
Halte deine Freiheit fest.
Halte deine Liebe fest, lerne sie zu leben.
Brich mit ihr die Einsamkeit, übe Menschenfreundlichkeit:
Halte deine Liebe fest.
Eugen Eckert⁹

Was kann ich mitnehmen?

Was könnte die Menschen beschäftigen?
Worüber denken sie nach?

Welche Freuden und welche Bedürfnisse haben sie wohl?

Wovon träumen sie?
Wovon träumst Du für Dich
und Dein Leben?

Hast auch Du einen Schutzwall
um Dich herum errichtet?
Ist er noch durchlässig für liebe,
tröstende Worte?

Erreichen Dich noch Gefühle,
Nöte und Gesten anderer?



Station 6

Barthonia-Brunnen

Venloer Straße 251

Wo bin ich?

Der Barthonia-Brunnen in der Venloer Straße dürfte Dich als Betrachter*in zunächst einmal verwirren. Handelt es sich hier um die verkleinerte Abbildung des Turmbau zu Babel (Babel steht in hebräischer Schrift auf der Nordseite des Brunnens)?

Mit über 500 völlig unterschiedlichen Schriftzeichen aus 14 Sprachen ist dieser vierseitige Brunnen versehen. Die Buchsta-

ben sind von unterschiedlicher Stärke, klein oder groß, dominierend oder versteckt, gerade, schräg oder auf dem Kopf stehend. Ein reines ›Sprachenwirrwarr‹. Für den Künstler Willi Neffgen symbolisieren die Schriftzeichen die Ideen, Anregungen, Einwände und Grenzen, die für behördliche Hindernisse, Zwischenfälle als auch für menschliche Schwächen und Fehler stehen.¹⁰



Wohin geht meine Aufmerksamkeit?

Der Künstler Willi Neffgen sagt: »Die Auswahl der Schriftzeichen bzw. der Kulturen, aus denen sie stammen, unterstreichen die Bedeutung für die Menschheitsgeschichte insgesamt wie für die Entwicklung der Baukunst speziell...

Gleichzeitig würdigen die vielen unterschiedlichen Zeichen die Beiträge der am Bau (des Barthonia-Forums) Beteiligten verschiedenster Nationalitäten.«¹¹ Damit steht der Barthonia-Brunnen auch für die Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Ehrenfelder*innen.

Was kann ich mitnehmen?

Bleib einige Minuten am Barthonia-Brunnen stehen.

Was entdeckst du hier?

Welche Buchstaben gefallen Dir besonders?

Findest Du Buchstaben, um einen Deiner Wünsche zu formulieren?

Sende Deinen Wunsch aus der Enge heraus in die Weite des Himmels.
Wecke Deine Sinne für die Schönheit im Kleinen, für die Poesie im Alltäglichen, für das Leise im Lauten.

Achte auf die Verschiedenheit der Menschen, die Dir begegnen.

Woher kommen sie? Wohin gehen sie?

Je intensiver das ›Sprachenwirrwarr‹,
um so besser musst Du zuhören.

Kannst Du noch zuhören?

Bemühst Du Dich Dein Gegenüber zu verstehen?

Achtest Du andere Meinungen?



Station 7

Mechternbrunnen

Ecke Mechternstraße, Vogelsanger Straße

Wo bin ich?

Du stehst auf einem kleinen, eher unscheinbaren Platz, der von vielen der »Mordhof« genannt wird. Hier fanden der heilige Gereon und seine Mitstreiter im Jahre 304 den Tod, weil sie sich weigerten an der Christenverfolgung teilzunehmen. Schwierig, sich das hier vorzustellen. Der Brunnen wurde 1927 durch die Stadt Köln errichtet, es war wohl Konrad Adenauer, der dafür sorgte – anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Kirchengemeinde. 1957 wurde er erneuert.¹²

Einige Schritte weiter erinnert eine in die Fassade der Mechternkirche eingelassene Steintafel an die Kirchen, die an dieser Stelle standen, sowie an Gereons Tod:



St. Mechtern
*Richtstätte des heiligen Gereon
und seiner Gefährten
Stätte christlicher
Gewissensentscheidung
Mahnmal katholischer
Glaubensgemeinschaft
Zeichen des Pax Christi
unter den Völkern.*

Wohin geht meine Aufmerksamkeit?

Nähere Dich dem Schalenbrunnen, versuche die Schrift auf dem zylindrischen Brunnensockel zu entziffern.

Langsam erahnst Du die Bedeutung dieses Ortes. Hier gehst Du nicht einfach hin und schaust Dir einen Brunnen an. Hier musst Du etwas Zeit mitbringen, Dich »hineinfühlen« in die Vergangenheit dieser »heiligen Stätte«.





*Heilige Stätte
geweiht durch Gereons Blut
und der Brüder
kündet des Glaubens Sieg über
die heidnische Welt.*

Was kann ich mitnehmen?

Ist dieser Ort für Dich eine heilige Stätte?
Was macht einen heiligen Ort für Dich aus?

Menschen sterben bis heute um ihres Glaubens willen.
Stehst Du für Deine Überzeugungen ein?



**Dennoch bleibe ich stets an dir;
denn du hältst mich
bei meiner rechten Hand,
du leitest mich nach deinem Rat
und nimmst mich am Ende mit Ehren an.**

Psalm 73, 23f



**Wir sind Pilger,
die auf verschiedenen Wegen
auf einen gemeinsamen Treffpunkt
zuwandern.**

Antoine de Saint-Exupéry

Station 8

Friedenskirche

Rothehausstraße 54a



Wo bin ich?

Die Friedenskirche in der Rothehausstraße ist die älteste evangelische Kirche im Kölner Norden. Sie ist ein klassischer Kirchbau aus rotem Backstein des späten 19. Jahrhunderts und entstand von 1876 bis 1877 nach Plänen des Berliners Carl Coerper. Die Friedenskirche ist ein klassizistischer Rechteckbau mit Rundfenstern. Der in die Fassade gestellte Turm nimmt einen prominenten Platz in Richtung Venloer Straße ein und beherrscht als städtebaulicher ›Point de Vue‹ die Rothehausstraße. Erst 1950 wurde der Kirche der heutige Name verliehen

– wohl auch aufgrund der Erfahrungen des Zweiten Weltkriegs, den der Kirchbau mit relativ wenig Schäden überstanden hatte.¹³



Wohin geht meine Aufmerksamkeit?

Der Wunsch nach Frieden besteht auch heute. Alle Umfragen zu dem Thema zeigen, dass Gesundheit und Friede weltweit an erster Stelle stehen. Wenn es allerdings zutrifft, dass der Menschen Wunsch nach Frieden an erster Stelle steht, kann Krieg nicht normal sein. Dann ist aber auch der »Friede der Ernstfall« (Gustav Heinemann), in dem wir uns zu bewähren habe.

Was kann ich mitnehmen?

Was verstehst Du unter Frieden?

Die Abwesenheit von Krieg oder die Fähigkeit, Konflikte mit Empathie, Gewaltlosigkeit und Kreativität zu klären und zu lösen?

Kannst Du konkret etwas zum Frieden beitragen?

In Deiner Familie? In Ehrenfeld? In Deutschland? In der Welt?

Geh deinen Weg
wie ich den meinen suche
zu dem Ziel,
Mensch zu werden.
Unterwegs begegnen wir
der Wahrheit,
der Freiheit,
dem Frieden
und uns selbst. ¹⁴



Station 9

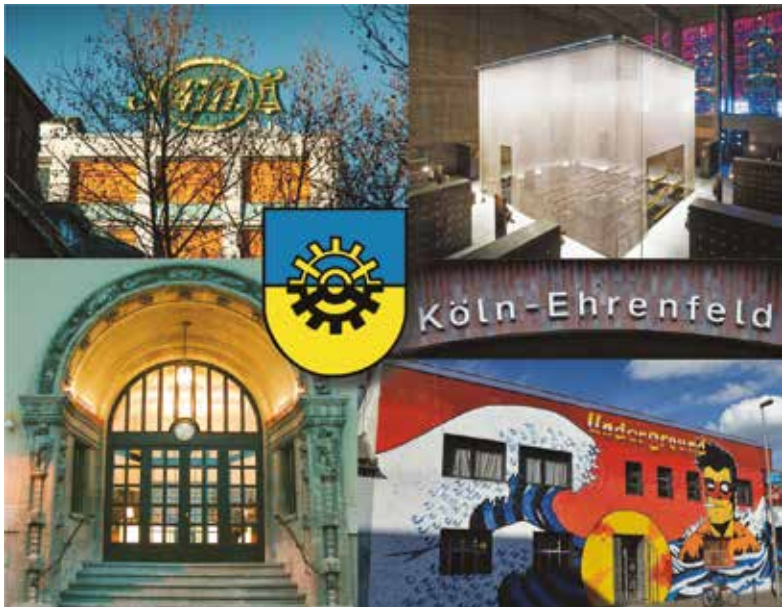
Ruhe-, Trost- und Lieblingsort

Wo bin ich?

Sicherlich hast Du in Ehrenfeld einen Lieblingsort. Dieser Ort kann ganz unterschiedlich sein. Vielleicht ist es ein Café, in dem Du gerne einkehrst. Oder es ist ein Platz, der Dich zum Verweilen einlädt. Es kann auch eine Ruhe-Oase im Trubel von Ehrenfeld sein, um Dich für Deinen Alltag zu motivieren. Oder es ist ein Ort des Trostes, der Dir Kraft und Energie gibt. Vielleicht ist es ein Freiraum, der Dich kreativ werden lässt.

Wohin geht meine Aufmerksamkeit?

Suche Deinen Lieblingsort in Ehrenfeld auf. Nimm dort – falls möglich – auf einer Bank oder auf dem Boden Platz. Nimm Dir 15 Minuten, um dort still zu sein und achte auf die Menschen, die Dir begegnen.



Was kann ich mitnehmen?

Was nimmst Du an diesem Ort wahr?

Was bedeutet der Ort für Dich?

Was zeichnet diesen Ort aus?

Welche Gedanken bewegen Dich hier?

Wo gibt es in Deinem Umfeld weitere Orte zum Auftanken?



Verweilen

Lass mich langsamer gehen, Gott.
Entlaste das eilige Schlagen meines Herzens
durch das Stillwerden meiner Seele.
Lass meine hastigen Schritte stetiger werden
mit dem Blick auf die weite Zeit der Ewigkeit.
Lass mich langsamer gehen, um eine Blume zu sehen,
ein paar Worte mit einem Freund zu wechseln.
Lass mich langsamer gehen, Gott,
und gib mir den Wunsch,
meine Wurzeln tief in den Grund zu senken,
damit ich emporwachse zu meiner wahren Bestimmung.

Gebet aus Südafrika¹⁵

Anmerkungen

- ¹ Auf und werde. Der geistliche Begleiter für Pilgerwege, S. 68.
- ² Auf und werde. Der geistliche Begleiter für Pilgerwege, S. 62.
- ³ J. Maubach, Quer durch Ehrenfeld. Ehrenfelder Geschichtspfad (Teil 2), S. 40-42.
- ⁴ J. Maubach, Quer durch Ehrenfeld. Ehrenfelder Geschichtspfad (Teil 2), S. 32-38.
- ⁵ J. Maubach, Quer durch Ehrenfeld. Ehrenfelder Geschichtspfad (Teil 2), S. 28-32.
- ⁶ J. Maubach, Quer durch Ehrenfeld. Ehrenfelder Geschichtspfad (Teil 1), S. 94-96.
- ⁷ J. Maubach, Quer durch Ehrenfeld. Ehrenfelder Geschichtspfad (Teil 1), S. 97-98.
- ⁸ J. Maubach, Quer durch Ehrenfeld. Ehrenfelder Geschichtspfad (Teil 1), S. 46-51.
- ⁹ Auf und werde. Der geistliche Begleiter für Pilgerwege, S. 75.
- ¹⁰ J. Maubach, Quer durch Ehrenfeld. Ehrenfelder Geschichtspfad (Teil 1), S. 80-82.
- ¹¹ J. Maubach, Quer durch Ehrenfeld. Ehrenfelder Geschichtspfad (Teil 1), S. 82.
- ¹² J. Maubach, Quer durch Ehrenfeld. Ehrenfelder Geschichtspfad (Teil 1), S. 64-73.
- ¹³ J. Maubach, Quer durch Ehrenfeld. Ehrenfelder Geschichtspfad (Teil 1), S. 25-31.
- ¹⁴ Auf und werde. Der geistliche Begleiter für Pilgerwege, S. 64.
- ¹⁵ Auf und werde. Der geistliche Begleiter für Pilgerwege, S. 60.

Notizen

Hier ist Platz für Deine Gedanken:



www.evangelisch-ehrenfeld.de